

Niederschwelliger und kostenfreier Zugang zu Binden und Tampons

Im Rahmen des Pilotprojekts «Periodenarmut stoppen!» stellen im Jahr 2023 ausgewählte Einrichtungen der Stadt Zürich, der OJA Offenen Jugendarbeit Zürich und des Vereins für Eltere & Chind (ELCH) versuchsweise gratis Tampons und Binden zur Verfügung. Ziel ist es, Jugendlichen und Armutsbetroffenen einen niederschwelligen Zugang zu Menstruationsprodukten zu ermöglichen.

Ungefähr die Hälfte der Bevölkerung hat während rund vierzig Lebensjahren etwa einmal im Monat die Periode. Nicht alle können sich Menstruationsprodukte wie Binden und Tampons problemlos leisten. Sogenannte Periodenarmut betrifft spezifische Bevölkerungsgruppen, die aufgrund der Kosten keinen oder nur erschwerten Zugang zu Menstruationsprodukten haben. Am Pilotprojekt sind deshalb 28 ausgewählte Standorte von sozialen Einrichtungen der Stadt Zürich sowie der OJA Offenen Jugendarbeit Zürich und des Vereins Eltere & Chind (ELCH) beteiligt. Seit Anfang Jahr stellen sie kostenlos Binden und Tampons für ihre Besuchenden zur Verfügung. «Viele unserer Zentrumsbesuchenden müssen aufs Geld schauen. Das Angebot des Pilots trifft bei uns auf eine vorhandene Nachfrage, weshalb wir uns mit Freude am Projekt beteiligen», sagt Anita Gunzenhauser, Geschäftsführerin Verein ELCH.

Periodenarmut kann bei Betroffenen zu Fehltagen in der Schule oder bei der Arbeit führen und Scham und Isolation auslösen. Und sie kann Auswirkungen auf die Gesundheit der Betroffenen haben: Werden ungeeignete Hilfsmittel benutzt oder Produkte nicht oft genug gewechselt, kann dies von Hygieneproblemen bis hin zu Infektionen oder toxischem Schock führen. Silke Pyschny, Pflegefachfrau der gynäkologischen Sprechstunde im Ambulatorium Kanonengasse des Stadtärztlichen Dienstes, berichtet: «Seit wir die Gratisartikel anbieten wird sichtbar, wie gross der Bedarf bei unseren Patient*innen – hauptsächlich

Sexarbeiter*innen in sehr prekären Situationen – danach ist. Wir haben Hinweise, dass manche sich davor mit ungeeigneten Hilfsmitteln behelfen haben.» Das Angebot werde viel genutzt, ohne dass gehamstert werde. «Ich finde es toll, dass wir die Produkte anbieten. Der Aufwand ist gering, und die Dankbarkeit der Patient*innen ist gross.»

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, Informationen rund um die Menstruation zugänglich zu machen und diese zu enttabuisieren. Die Körbchen, in denen die Tampons und Binden bereitgestellt werden, sind mit einem QR-Code versehen. Dieser führt zur Webseite des Projekts mit Informationen zum Menstruationszyklus sowie zu verschiedenen Menstruationsprodukten und deren Anwendung. Auch die Vorteile von wiederverwendbaren Produkten wie Menstruationstassen und Stoffbinden sind aufgeführt. Ebenfalls finden sich auf der Webseite Tipps gegen Periodenschmerzen, Links zu Beratungsstellen sowie Informationen zur Krankheit Endometriose, einer krankhaften Wucherung der Gebärmutter-schleimhaut, die starke Schmerzen verursachen kann.

Dass der Informationsbedarf bei den Jugendlichen vorhanden ist, habe das Projekt aufgezeigt, so Flavio Uhlig, Stellenleiter der OJA Wollishofen und Leimbach: «Durch das Projekt haben wir festgestellt, dass die Menstruation für viele unserer Jugendlichen ein Tabu ist. Sie haben viele Fragen und teilweise auch falsche Informationen. Das neue Angebot bot Anlass zu Gesprächen,

insbesondere zwischen den Jugendarbeiterinnen und den Mädchen bei uns im Jugendtreff.» Auch Falschinformationen konnten berichtigt werden. Etwa, dass die Benutzung von Tampons eine vermeintlich nachweisbare Jungfräulichkeit verletzen könne. «Die Teilnahme am Projekt hat auch uns als Institution dazu angeregt, das Thema verstärkt aufzugreifen.» So plane er, demnächst eine Fachperson einzuladen, die Fragen der Jugendlichen beantworten könne. Schwierigkeiten mit dem Angebot erlebten sie keine, und der Aufwand sei sehr gering.

Die gesammelten Erfahrungen im Pilotprojekt werden bis Ende Jahr evaluiert. Einige der Standorte kündigten bereits an, dass sie das Angebot in der einen oder anderen Form fortführen möchten.

Das Pilotprojekt «Perioden-Armut stoppen!» geht auf zwei im März 2022 vom Gemeinderat überwiesene Postulate zurück, die kostenlose Menstruationsartikel in öffentlichen Schulen (GR Nr. 2021/124) und kostenlose Menstruationsartikel in öffentlich zugänglichen Toiletten der Stadt (GR Nr. 2021/392) fordern. Die öffentlichen Sekundar- und Mittelstufenschulen in der Stadt Zürich sind inzwischen alle mit kostenlosen Binden und Tampons ausgerüstet.

Die Stadt Zürich ist mit dem Projekt nicht allein: Verschiedene Städte, Kantone und Institutionen bieten bereits kostenlose Menstruationsartikel an. So etwa die ETH Zürich, die Stadt Genf, diverse Schulen in der Westschweiz und der Kanton Freiburg.

Mehr Informationen zum Projekt



stadt-zuerich.ch/gleichstellung
> Themen > Öffentlicher Raum
> Perioden-Armut stoppen!>

